

## **Günther, Johann Christian: Schicke dich, gelehrter Freund! (1709)**

- 1 Schicke dich, gelehrter Freund!
- 2 Es erscheint
- 3 Des Geburthstags holder Morgen.
- 4 Unterbrich der Bücher Fleiß
- 5 Und den Schweiß
- 6 Aller klugen Sorgen!
  
- 7 Las des edlen Tages Schein
- 8 Unser seyn!
- 9 Las die freyen Jauchzer klingen!
- 10 Las des Bacchus Traubenblut
- 11 Wie den Muth
- 12 In dem Glase springen!
  
- 13 Eben darum bind ich dich
- 14 Sicherlich
- 15 Mit den schlecht gestimmten Saythen,
- 16 Daß du dich durch eine Lust
- 17 Lösen must
- 18 Nach Manier der Zeiten.
  
- 19 Unsre Väter hielten auch
- 20 Den Gebrauch,
- 21 Mit einander froh zu leben;
- 22 Hätten wir als ihr Geschlecht
- 23 Wohl das Recht,
- 24 Solches aufzuheben?
  
- 25 Nein, mein Bruder, auch dein Sinn
- 26 Geht dahin,
- 27 Junger Jahre Lust zu schmecken;
- 28 Du gehörst nicht in die Schaar,
- 29 Die so gar

30 Immer Grillen hecken.

31 Bacchus und der Venus Sohn  
32 Kennen schon  
33 Dein nicht murrisches Gemüthe,  
34 Und durch ihren Zeitvertreib  
35 Fühlt dein Leib  
36 Feuriges Geblüte.

37 Manche liebe lange Nacht  
38 Hat gewacht,  
39 Wenn wir auf dem Faße schliefen  
40 Oder auch, nachdem es kam,  
41 In den Kram  
42 Artger Mägdgen liefen.

43 Haben wir uns nicht zuletzt  
44 Erst ergötzt  
45 Und den Tummel ausgelassen,  
46 Als wir neulich, weist du wo?  
47 Auf dem Stroh  
48 Adamsäpfel aßen?

49 Dencke nur, wie wir zugleich  
50 Manchen Streich  
51 Heimlich list- und lustig spielten  
52 Und wie wir auf Amors Höh  
53 In dem Schnee  
54 Warmer Brüste wühlten.

55 Doch Vergangnes hilft nicht mehr.  
56 Gieb Gehör!  
57 Heute geht es von dem Frischen,  
58 Heute soll sich Rauch und Tranck  
59 Und Gesang

60 In der Gurgel mischen.

61 Frey seyn ist der Götter Art,  
62 Nichts gespart,  
63 Was des Herzens Wuntsch begehret  
64 Und was die Gelegenheit  
65 Jezt verleiht,  
66 Künftig nicht bescheeret.

67 Menschen haben, sind sie klug,  
68 Ursach genug,  
69 Alle Stunden mitzunehmen  
70 Und, so lang es Rosen schneyt,  
71 Sich der Zeit  
72 Klüglich zu bequemen.

73 Jener Weise hat gewis  
74 Auch den Riß  
75 Unsers Ebenbilds getroffen;  
76 Schwalben, rief er, baut das Nest,  
77 Denn man läst  
78 Euch nicht ewig Sommer hofen!

79 Pfeile, Ströme, Bliz und Wind  
80 Fliehn geschwind,  
81 Noch geschwinder unsre Jahre;  
82 Nicht ein einzger Augenblick  
83 Kehrt zurück,  
84 Täglich droht die Baare.

85 Bleibt es demnach festgestellt,  
86 Auf der Welt  
87 Minder Wirth als Gast zu heißen,  
88 Ey, so last uns, weil es währt,  
89 Eh man fährt,

90     Unsrer Lust befließen.

91     Bruder, thu es auf mein Wort,

92     Schicke fort,

93     Las den Kellner scharf besprechen,

94     Da dein angebrochnes Fest

95     Melden läst,

96     Daß wir tapfer zechen.

97     Lade Gäste, doch nicht viel,

98     Denn das Spiel

99     Wird gemeiniglich verdorben;

100    Wenig, die sich wohl verstehn,

101    Gut begehnen,

102    Haben Ruhm erworben.

103    Knaster, Coffee, Wein und Bier,

104    Die wie wir

105    Sich zusammen gut vertragen,

106    Sollen sich durch Kraft des Schalls

107    Durch den Hals

108    Mit einander jagen.

109    Daß man auch, was nöthig ist,

110    Nicht vergißt,

111    Las die Violinen holen!

112    Stimme sie wie unsern Sinn!

113    Mars, lauf hin

114    Und bereite Kohlen!

115    Trinck ein jeder, was er mag,

116    Diesen Tag,

117    Trinckt zu meines Freundes Ehren!

118    Wie so müßig? Nicht gepast!

119    Sauft und last

120 Tausend Vivat hören!

121 Lehrt Herrn Pfeifers Wohlseyn aus,

122 Bis der Schmaus

123 Unsern Köpfen Schwindel gebe!

124 Überschreyt selbst das Geschrey,

125 Singt dabey:

126 Seine Riebe lebe!

127 Seht, der Wirth versteht den Scherz,

128 Denn sein Herz

129 Hängt an diesem schönen Kinde,

130 Darum zieht er ihm so nah,

131 Daß er da

132 Süßen Zutritt finde.

133 Dieses wüntscht ich und darzu

134 Alle Ruh

135 Von dem hoch- und heitern Glücke,

136 Daß sein Auge sonder Qual

137 Tausendmahl

138 Diesen Tag erblicke.

(Textopus: Schicke dich, gelehrter Freund!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43995>)